

# Für die Jagd auf allen Ebenen

In akuten jagdpolitischen Fragen rasche Rückkopplung mit den entscheidenden Politikern finden – dank des direkten Drahts von BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke zur Landes- wie auch zur Bundespolitik gelingt dies zu Gunsten aller bayerischen Jägerinnen und Jäger. Unter anderem lud der BJV die Fachpolitik auf Landesebene im Juni zu einem parlamentarischen Abend in den Englischen Garten und vermittelte hier seine Anliegen. In Sachen Wolf hat sich die bayerische Landwirtschaftsministerin gegenüber der Jagd geäußert, und der Kultusminister geht in Sachen Umweltbildung voran.



Internationale Kontakte ausbauen und für die eigene Arbeit nutzen

Seit langem pflegt der BJV engen Kontakt mit den Partnerverbänden in Tirol, Südtirol und der Schweiz. Denn im Alpenraum gibt es viele gemeinsame Themen. So können Synergien genutzt, vorhandene Lösungen gegebenenfalls übernommen und viel effektiver gearbeitet werden. Jetzt wollen die alpenländischen Jagdverbände ihre Zusammenarbeit verstärken. Bei einem Treffen des BJV mit dem Tiroler und dem Südtiroler Jagdverband in Innsbruck wurde für Herbst 2019 ein internationales Fachsymposium über Raufußhühner im Alpenraum geplant. BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke möchte den Schwerpunkt auf das Birkwild legen. Gerade Tirol und Südtirol können viel Erfahrung im Management des Spielhahns einbringen. Im Gespräch waren darüber hinaus ein gemeinsamer Terminkalender für alle Jäger im Alpenraum oder ein Alpenländisches Wildkochbuch mit Spezialitäten aus der jeweiligen Region.



Staatsminister Sibler ergreift Initiative in Sachen Umweltbildung

„Das Reh ist die Frau vom Hirsch“?! – um die Allgemeinbildung in Sachen Natur und Wildtiere sieht es in weiten Teilen der Bevölkerung oft zappenduster aus. Bernd Sibler, MdL, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus, ergreift nun die Initiative und wird das Thema Artenschutz im Lehrplan Biologie und in der aktuellen Werteinitiative der Bayerischen Staatsregierung verstärkt installieren. Im Gespräch mit BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke informierte sich der Staatsminister zu BJV-Spitzenprojekten bei der Umweltbildung. Das Angebot zur intensivierten Zusammenarbeit mit den bayerischen Jägerinnen und Jägern im Zeichen von Natur und Wild unserer Heimat greift Staatsminister Sibler gerne auf.

# Wolfsmanagement nimmt Formen an – BJV fordert Nachbesserungen

Die Bayerische Staatsregierung hat ihre Position gegen eine ungezügelter Ausbreitung des Wolfes und für den Schutz der Kulturlandschaft weiter ausgearbeitet und verschärft. Was das Wild und die Jagd angeht, hat sich die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber jetzt in einem Schreiben an den BJV geäußert – allerdings ohne nennenswerte neue Zusagen für Wild und Jagd.

Im Februar verabschiedeten die Agrar- und Umweltminister der unionsgeführten Länder ein Thesenpapier zum Wolfsmanagement. Es enthielt deutliche Positionen, der BJV stellte allerdings das Fehlen einer klaren diesbezüglichen Unterstützung der privaten Jägerschaft fest. Anfang März wandte sich BJV-Präsident Vocke deshalb an den damaligen bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner und bat ihn, insbesondere folgende Punkte in die weitere Arbeit am Wolfsmanagement mit aufzunehmen: Einkalkulieren von Wolfsrissen in die Abschussplanung, Einführung einer Meldeprämie für Wolfsrisse, staatlichen Schadensersatz für vom Wolf verursachte Schäden an Wild und Wald sowie Sicherung der Wintergatter und damit des gesamten bayerischen Rotwildmanagementsystems.

Die Bayerische Staatsregierung hat nun im Ministerrat am 17. April wichtige Eckpunkte für die Fertigstellung des Wolfsmanagementplans Stufe 3 formuliert. Im Nachgang hat sich die neue bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber mit einem Schreiben an den BJV gewandt. Kaniber dankte dem Verband für seine konstruktiven Hinweise und sicherte zu, dass sie „massiv gegen eine schrankenlose Ausbreitung des Wolfes eintreten werde“. Bayern wolle die Wolfspopulation „auf das artenschutzrechtlich Notwendige begrenzen“. Das stehe auch im Interesse des heimischen Rotwildes, „für das wir eine hohe Ver-

antwortung tragen“, so die Ministerin. Sie räumte allerdings ein, dass speziell für bayerische Verhältnisse noch keine Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Wolfes auf das Wirkungsgefüge von Wald und Wild vorliegen, so auch nicht für zu befürchtende Schäden. Sie sagte aber zu, die Entwicklung zu beobachten und rechtzeitig zielführende Maßnahmen ergreifen zu wollen.

Die Forderung des BJV, Wolfsrisse auf den Abschussplan anzurechnen, beantwortete sie mit dem Hinweis, dass dies bereits erfolge, indem der Revierinhaber alles Fallwild – so auch Wolfsrisse – in die Streckenliste aufzunehmen habe. „Auch im Managementplan Wölfe in Bayern Stufe 3 werden wir ... im entsprechenden Kapitel zur Jagd unter anderem verankern, dass es das oberste Ziel ist, das Rotwild als Bestandteil der heimischen Natur und als größte wild lebende Säugetierart Mitteleuropas auch bei Präsenz des Wolfes in Bayern zu hegen“, sagte sie zu.

Grundsätzlich zeigte sich die bayerische Landwirtschaftsministerin bei einer Bedrohung durch den Wolf zu keinen Kompromissen bereit: „Wenn es um den Abschuss von Wölfen geht, müssen die rechtlichen Spielräume konsequent ausgeschöpft werden. Für mich ist ein Abschuss ohne Frage angezeigt, wenn sich ein Wolf zu nahe an Ortschaften heranzwagt oder bei Weidetieren Schaden anzurichten droht.“ In Übereinstimmung mit ihrem Kollegen, dem bayerischen Um-



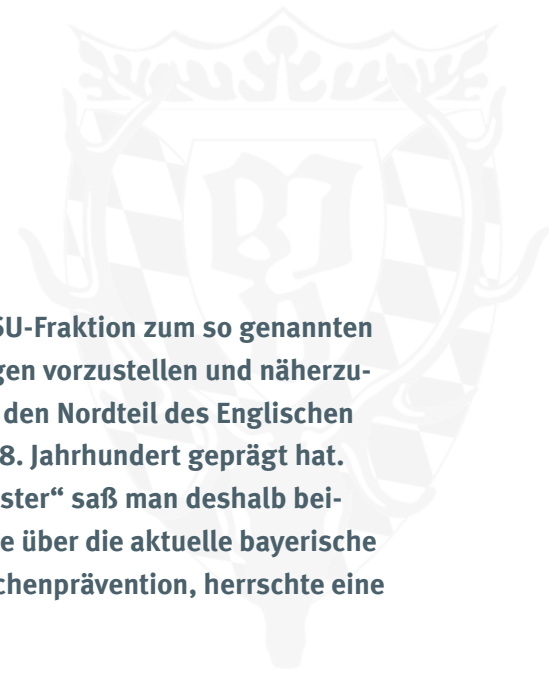
Michaela Kaniber, MdL, Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

weltminister Dr. Marcel Huber, hat sie im Rahmen des „Aktionsplans Wolf“ vorgesehen: „Die Entnahme von einzelnen Wölfen, aber auch von ganzen Rudeln, kommt in Betracht, wenn Wölfe verhaltensauffällig sind, sich ohne Scheu Menschen nähern oder durch Überwindung des Herdenschutzes sachgemäß geschützte Nutztiere oder nicht schützbares Nutztiere töten oder bedrohen.“ Aus Sicht des BJV sind die Minister allerdings die Aussage schuldig geblieben, wer diesen Abschuss tätigen solle und unter welchen rechtlichen Voraussetzungen. Ob hier eine ähnliche Lösung angedacht werden kann wie bei der Regulierung von Invasiven Neozoen (§ 28a BJagdG), steht im Raume.

In Ausgabe 6, S. 40, ist uns ein Schreibfehler unterlaufen, den wir zu entschuldigen bitten: Die FDP-Bundestagsabgeordnete heißt Nicole Bauer, MdB, und ist Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft des Bundestags.

# Kulturgut Jagd vermittelt

Jährlich lädt der BJV die fachbezogenen Landtagsabgeordneten der CSU-Fraktion zum so genannten Parlamentarierabend ein, um ihnen die Jagd mit ihren aktuellen Anliegen vorzustellen und näherzubringen. Diesmal war für die rund 80 Teilnehmer eine Exkursion durch den Nordteil des Englischen Gartens geplant, den die Jagd in seiner Gestalt mindestens seit dem 18. Jahrhundert geprägt hat. Leider kam ein Gewitter dazwischen. Im bekannten Wirtshaus „Aumeister“ saß man deshalb beisammen, erfuhr das Historische in Form eines Vortrags und debattierte über die aktuelle bayerische Jagdpolitik. Trotz der ernsten Themen, wie Wolf, Kitzrettung oder Seuchenprävention, herrschte eine lockere, freundschaftliche Atmosphäre.



BJV-Präsident Prof. Jürgen Vocke stellte den Parlamentariern die Anliegen der Jagd und die Positionen des BJV vor, zum Beispiel zu Wolf, Afrikanischer Schweinepest und anderen brisanten Themen.



Karl Freller, MdL, Stellvertretender Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion, dankte den Jägern für ihren Einsatz: „Auf Euch ist Verlass“, lobte er und appellierte an guten Zusammenhalt.



„Die Zusammenarbeit zwischen Jägern und Landwirten, zum Beispiel bei der Kitzrettung, gefällt mir sehr gut“, betonte die Agrarausschussvorsitzende Angelika Schorer, MdL.



Thomas Köster (vorne l.) und Bernd Rogge (r.) von der Bayerischen Schlösserverwaltung gaben einen Einblick in die Historie des Englischen Gartens und stellten den Gästen vor, wie die Jagd über die Jahrhunderte den 375 Hektar großen Park mit geprägt hat.



Zum Gespräch mit den Abgeordneten war fast das ganze BJV-Präsidium gekommen. Jürgen W. Heike, MdL, Prof. Dr. Hartmut Wunderatsch, BJV, Elena Loderer, BJV, Axel Kuttner, BJV, und Mechtild Michaela Maurer, BJV (v. l.). Nicht im Bild: Andreas Ruepp, Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein



**BJV-Präsident Prof. Jürgen Vocke, der Stellvertretende CSU-Fraktionsvorsitzende Karl Freller, MdL, Steffen Vogel, MdL, Ernst Weidenbusch, MdL, und BJV-Vizepräsident Thomas Schreder (v.l.)**



**Willi Ruff, Vizepräsident des LFV Bayern, Dr. Otto Hünnerkopf, MdL, Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz, Agrarausschussvorsitzende Angelika Schorer, MdL, Hans Herold, MdL (v. l.)**



**Manuel Westphal, MdL, Peter Winter, MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen, Sandro Kirchner, MdL, und Dr. Sebastian Hanfland, Geschäftsführer des LFV Bayern (v. l.)**



**Jochen Dieler und Alexandra Schenk vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der jagdpolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Eric Beißwenger, und Alexander Flierl, MdL, BJV-Präsidiumsmitglied (v. l.)**



**Zu den Gästen des Abends gehörten unter anderem auch Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, MdL (im linken Bild r. mit BJV-Präsidiumsmitglied Alfred Steinberger), BJV-Präsidiumsmitglied Volker Bauer, MdL (i. rechten Bild l.), der ehemalige bayerische Umweltminister Dr. Otmar Bernhard, MdL, und der ehemalige bayerische Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, MdL (nicht i. Bild).**